



Akademischer Alpenclub Bern

90. Jahresbericht

**1. November 1994
bis 31. Oktober 1995**



Akademischer Alpenclub Bern

90. Jahresbericht

**1. November 1994
bis 31. Oktober 1995**

Vorstand

Präsidentin:	Monique Walter	p 031 / 332 15 82 g 031 / 631 47 11
	(Fax 031 / 631 39 91	E-Mail: waltermo@kl.unibe.ch)
Aktuar:	Kurt Kobel	p 031 / 991 35 34 g 0512 / 20 34 09
Kassier:	Hugo Aschwanden	p 031 / 849 23 59 g 031 / 324 76 70
Hüttenchef:	Martin Fischer	p 031 / 332 89 75 g 031 / 331 45 41
Kursverantwortlicher:	Kurt Schnider	p 031 / 721 46 40
Beisitzer:	Gaby Madlener Sigrist	p 031 / 849 11 09
	Etienne Gross	p 031 / 869 30 21 g 031 / 951 57 87

Rechnungsrevisoren

Manuel Vogler	p 031 / 972 16 39 g 031 / 324 78 67
Matthias Jungck	p 031 / 991 90 72

Hüttenwarte

Bietschhornhütte:	Pius Bellwald, Maler 3919 Blatten	028 / 49 14 60
Engelhornhütte:	Bruno Scheller, Rudenz 3860 Meiringen	036 / 71 35 37
Schmadrihütte:	Jürg Abegglen 3824 Stechelberg	036 / 55 23 65

Clublokal

Restaurant Schwellenmätteli, Bern 031 / 351 17 86

Postadresse

Akademischer Alpenclub Bern Postcheckkonto: 30-3434-1
z.H. des Aktuars
3000 Bern

Adressänderungen bitte sofort Kurt Kobel, Weidmattweg 2, 3018 Bern, melden!

Dieser Jahresbericht wurde in gemeinsamer Arbeit der Mitglieder Hugo Aschwanden, Bernardo Moser, Manuel Vogler und Monique Walter geschaffen.

Veranstaltungskalender 1996

- Jan. bis März **Sportklettertechnik-Trainingskurs für Alt und Jung, für Anfänger und Fortgeschrittene**
- Leitung:* Kurt Schnider, Hanspeter Sigrist, René Brinkmann, Manuel Vogler, Monique Walter
- Termine:* 8. Januar - 25. März jeden Montag
Plauschwettkampf voraussichtlich am 25. März 1995
- Zeit:* jeweils 19.00 - 22.00 Uhr
- Ort:* Magnet-Kletterzentrum, Niederwangen
- Anmeldung:* bis 5. Januar 96 an Manuel Vogler. Gäste sind willkommen.
- Kurskosten:* Gesamter Kurs Fr. 200.- inkl. Eintritt, bei 5-maliger Teilnahme Fr. 125.- inkl. Eintritt (reine Kurskosten für Magnet-Abonnenten Fr. 70.-). Gäste Fr. 250.- bzw. Fr. 175.-
-
14. Januar **Skitour Galmschibe 2425 m**
Auskunft und Anmeldung am Vorabend 18-19 Uhr bei Kurt Kobel
25. Februar **Skitour Wistätthorn 2336 m**
Auskunft und Anmeldung am Vorabend 18-19 Uhr bei Kurt Kobel
26. April 19.00 Uhr Frühjahres-Mitgliederversammlung im Clublokal
8. Mai Anlass im Casino Bern zusammen mit dem SAC Bern zum 40-Jahre-Jubiläum der Schweizer Everest-Expedition
- 8./9. Juni Mai-Fest
- 14./15. Sept. Hüttenwochenende Engelhornhütte
Auskunft und Anmeldung bei Kurt Kobel bis spätestens 10. September
10. November 2. Bernische Mittelschulmeisterschaft (MSM) im Sportklettern
30. November/
1. Dezember Swiss Cup 1996, Magnet Niederwangen
(unter Mitwirkung AACB)
7. Dezember Weihnachtskneip

Jahresbericht der Präsidentin

Auch zu Beginn dieses Berichtsjahres fand am 3./4. Dezember 1994 wiederum ein Swiss-Cup Sportkletterwettkampf statt. Die Beteiligung des AACB an der Organisation dieses Wettkampfes wird aber von Jahr zu Jahr kleiner. Hanspeter Sigrist (auch ein AACB-tiker) hat die Organisation unter sich, der AACB als Club stellt lediglich noch einige Helferinnen und Helfer. Der AACB hat einen Kredit für schöne Wettkampf-T-Shirts gesprochen, auf denen auch der AACB-Schriftzug erscheint. Ansonsten tritt der Club an diesem Anlass kaum in Erscheinung. Die Zeit der "pionierhaften" Organisation von Kletterwettkämpfen ist vorbei. Zudem hat der SAC in seinen Statutenänderungen die Förderung des Sportkletterns verankert und die Geschäftsstelle übernimmt die Koordination der Wettkämpfe. Der AACB muss sich in diesem Bereich wohl ein neues Tätigkeitsfeld suchen. Eine interessante Möglichkeit wäre die Organisation der Mittelschulmeisterschaften (MSM) im Sportklettern, die 1995 zum ersten Mal stattgefunden haben und an denen ja potentielle AACB-Interessentinnen und Interessenten teilnehmen. Diesbezügliche Abklärungen sind im Gange.

Am 10. Dezember traf man sich zum Weihnachtskneip im "Clublokal" Schwellenmätteli. Nach einem feinen Fisch-Essen konnte Maurus Schmid aus Auserberg mit seinem Vortrag über die Wasserleitungen im Wallis die ca. 35 Anwesenden fesseln.

Von Januar bis März fand der mittlerweile wichtigste Clubanlass statt, der Klettertechnik-Trainingskurs im Kletterzentrum Magnet. Über 20 Personen besuchten den Kurs ganz oder teilweise und profitierten neben der erfahrenen Leitung von der guten Trainingsmöglichkeit am Montagabend, wo das Magnet für den AACB-Kurs reserviert ist. Der Kurs wurde durch einen Plauschwettkampf mit originellen Aufgaben abgeschlossen, den Felix Buser (Gast), vor Monique Walter und Peter Schmid gewann. Der Stilpreis ging an Kurt Kobel. Viele Mitglieder und auch Gäste besuchen den Kurs jedes Jahr wieder, was vermuten lässt, dass sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene ihre Technik immer noch verbessern können.

Am 8. Januar fand eine der seltenen "Clubtouren" statt, eine Skitour aufs Niederhorn i.S.. Ganze zwei Mitglieder, ein Kandidat und eine Kandidatin fanden sich ein und genossen das schöne Wetter. Alle anderen Clubtouren fielen dem schlechten Wetter oder dem mangelnden Interesse zum Opfer.

Schon in seiner Chronik im 75. Jahresbericht schreibt dazu Jürg Kuhn: "Es gehört zur Eigenart des AACB, grundsätzlich keine organisierten oder gar geführten Clubtouren durchzuführen. Zaghafte Versuche hiezu sind meist am ausgeprägten Individualismus seiner Mitglieder gescheitert." Und weiter: "Wenn wir uns fragen, was denn das Wesen unseres Clubs sein soll, durch was er sich heute noch von grossen alpinen Vereinigungen unterscheiden soll, was wir einem jungen bergbegeisterten Studenten besonderes zu bieten haben, so

dürfen wir das Privileg in den Vordergrund stellen, sich noch als Individualist betätigen zu können, die Romantik zu suchen mit dem Freund, in kleinen Gruppen, ohne jede 'Vereinsmeierei', ohne die Gefahr, in einer grösseren Masse, mit allzu starren Traditionen und weitgehenden Reglementierungen unterzugehen."

Wie der "Andrang" zu den Clubtouren einerseits und die Tourenverzeichnisse andererseits zeigen, gelten diese Charakterisierungen für den AACB weiterhin.

An der Frühjahrs-Mitgliederversammlung vom 26. April waren gewichtige Traktanden zu behandeln. Trotzdem nahmen nur knapp 20 Mitglieder daran teil. Der Vorstand hatte die Statuten von 1984 resp. 1974 überarbeitet und an die Zeit und die Umstände angepasst. Nach eingehender Diskussion und etlichen Änderungsvorschlägen wurden die neuen Statuten einstimmig gutgeheissen.

Heidi Tschanz konnte in den Club aufgenommen und Kurt Kobel als Aktuar für den zurücktretenden René Brinkmann gewählt werden.

Da im AACB meist individuell in kleinen Gruppen "gestissen" wird (siehe oben), ist vom Maifest in den letzten Jahren eigentlich nur noch das gemeinsame Nachtessen übriggeblieben. Immerhin war dieses Nachtessen am 17. Juni 18 Mitgliedern und Kandidaten eine Fahrt nach Grindelwald wert. Sie trafen sich im Hotel-Restaurant Wetterhorn zum Apéro auf der Terrasse und erhielten nach dem Essen anhand von Dias Einblick in die Frühlingsferien der Präsidentin in Ägypten und Jordanien.

Das letzte Drittel des Berichtsjahres war frei von Clubanlässen. Die guten Verhältnisse im Juli wie auch im Spätherbst konnten für viele Steisse genutzt werden. Auch unsere Hütten erhielten in dieser Zeit viel Besuch (leider kaum von AACB-tikern).

Fast unbemerkt und ohne grössere Altersbeschwerden hat der AACB am 27. Oktober seinen 90. Geburtstag gefeiert und ist frohen Mutes und mit ungebrochenem Individualismus ins neue Jahrzehnt aufgebrochen !

Monique Walter

Erinnerungen

AACB-Schnitzelbänke (wahrscheinlich für den Weihnachtskneip 1924)

Kuhn

Wer stöhnt denn so schrecklich im Traume,
 Als ob eine Loui ihn nähm?
 Was stürzt wie ein Bergbach im Schaume,
 Als ob es vom Himmel her käm?
 Dem Kuhn seine tausend Zeitschriften.
 Sie wollen ihn gänzlich vernichten,
 Unter Büchern unter Karten begraben, herrjeh,
 Als Opfer des S.A.C..



Amstutz (Step)

Wie der Step fährt auf dem Ski
 Seh man selten oder nie,
 Sei es Pulverschnee, seis Harsch
 Fliegt er selten auf den Arsch.
 Ja der Step fährt Ski und fällt niemals um,
 Doch am liebsten fährt er vor Publikum.
 Triffst du ihn mal in der Stadt, dann
 Hat er eine Prachtskrawatt an
 Und trägt Knickerbockrs, die
 Schlottern weit ihm um die Knie.
 Ja man sieht, er weiss zum Beneiden gut
 Wie man tötlich chic sich bekleiden tut.
 Vorzustehn dem AACB,
 Ist nicht leicht wie Pulverschnee!
 Fast ist es zum Haarerauen,
 Denn der Step ist dünn zum Saufen.
 Ja mein lieber Step, mit dem dran und drum
 Ist man lange noch nicht ein Präsidium!

Ereignis (Schmid und Richardet 1922)

Da der Nordgrat der Dent Blanche verreckt ist
 Suchen die sich ein besseres Ziel.
 Und weil man vom Alkohol voll ist
 So wird einem gar nichts zu viel.
 Doch haben für dieses Wagnis
 Nicht alle Leute Verständnis.
 Die Tschugger, sie schreiben auf, oh weh,
 Auf Rechnung des AACB!



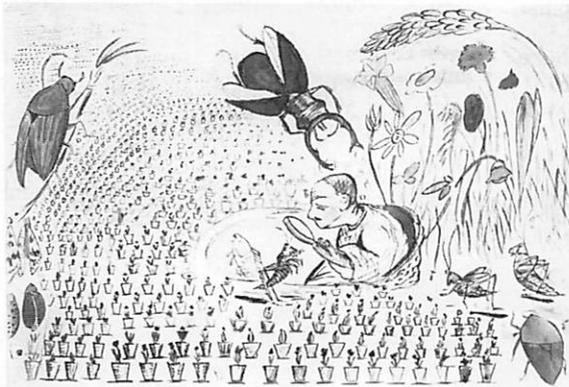
Scabell

Man vom Scabell weiss, dass lang er
 Ging mit dem Gedanken schwanger,
 Dass der Klub auf jeden Fall
 Sollte haben ein Lokal.
 Doch weil jedermann ist zurückgeschreckt
 Ist leider dann der Türgg verreckt.
 Ueber ihn geht das Gemunkel,
 Dass der Rede Sinn oft dunkel.
 Jedenfalls er oft empfand,
 Dass man sehr ihn missverstand.
 Es ist offenbar nicht ganz auf der Höh
 Das Geistniveau des AACB!
 Einen Glanzgedanken hatt er.
 Ist er doch der geistge Vatter
 Von dem alten Herren Tag,
 Der ihm sehr am Herzen lag.
 Mein Geisteskind, er oftmal schwur,
 Gebär ich schon noch, wartet nur!

Professor Rytz

Nun bin ich heut gekommen,
 S'ist wahrlich höchste Zeit,
 Hab mir's oft vorgenommen,
 Seit einer Ewigkeit.
 Er kennt fast keinen wieder,
 Kein trautes Angesicht,
 Seh nur viel jung Gefieder,
 Und manchen fremden Wicht.

Oh weh ihr armen Pflanzen,
 Müsst schlafen heut allein,
 Kann nicht stets um euch tanzen,
 Kann nicht stets bei euch sein.
 Jetzt will ich dies euch sagen,
 Ihr lieben Freunde hier,
 Will oft den Gang nun wagen,
 Denn gut gefällt's mir hier.



Hüttenbericht

Bietschhorn-Hütte:

Das oftmals unsichere Wetter an den Wochenenden haben auf die Besucherzahl der Hütte und auf die Moral von Pius Bellwald gedrückt. Pius ist enttäuscht, dass sich während der ganzen Saison kein einziges AACB-Mitglied auf der Hütte blicken liess. Die (wegen Landesabwesenheit des Hüttenchefs) erst im Spätherbst vorgesehene Hütteninspektion mit Ruedi Kellerhals als Holzfachmann und Christoph Blum als neuem Hüttenverantwortlichen, musste wegen Schneefalls auf den kommenden Frühsommer verschoben werden.

Engelhorn-Hütte:

Die Übernachtungszahlen sind in Anbetracht der kurzen Saison positiv. Werner Kehrli hat zusammen mit Bruno Scheller in Fronarbeit eine neue Türe zwischen Aufenthaltsraum und hinterem Hüttenteil eingesetzt. Herzlichen Dank! Kurt Kobel hat sich als neuer Hüttenverantwortlicher gut eingelebt (und die Hütte vier Mal besucht!). Renovationsbedürftig wird das Dach. Die Erneuerungsarbeiten in den kommenden zwei Saisons werden grössere Aufwendungen erfordern. Ansonsten ist die Engelhorn-Hütte in tadellosem Zustand.

Schmadri-Hütte :

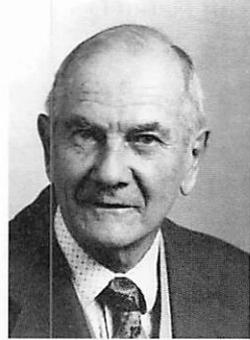
Die unbewartete, leere Hütte hat einen ankommenden Besucher dermassen verwirrt, dass er gar nicht erst versucht hat, die unverriegelte Türe zu öffnen, sondern gleich ein Fenster aufgebrochen hat, um den Eingang in die Hütte zu finden... Ansonsten ist der Schmadri-Sommer ruhig und in geregelten Bahnen verlaufen. Die Hütte ist in gutem Zustand.

Hüttenstatistik:

Übernachtungen:	1991	1992	1993	1994	1995
Bietschhornhütte	377	255	188	228	214
Engelhornhütte	1103	1488	864	1047	1355
Schmadrihütte	317	322	238	316	290

Martin Fischer, Hüttenchef

Hans Abplanalp 1908 - 1994



Hans Abplanalp trat als cand.jur. 1930 dem Club bei, dem er während 4 Jahren als Quästor diente. Nach Abschluss seiner Studien übernahm er das Notariatsbüro seines Vaters. Da er abgesehen von auswärtigen Studienaufenthalten stets in Meiringen wohnte, lag es nahe, dass er vor allem den heimatischen Bergen zugetan war. Seine Tourenverzeichnisse weisen 228 Skitouren aus. Weit aus die meisten galten den Gipfeln im Oberhasli, mehrmals dem Giglistock und zweimal dem Wetterhorn. Im Aufstieg zu diesem band er jeweils die Steigeisen unter die Ski, um das steile Couloir oberhalb der Moräne überwinden zu können. Mit Ski gelangte er aber auch auf das Blinnenhorn und auf das Aletschhorn.

Kaum waren die Felsen aper, zog es ihn in die Engelhörner. Hier hat er, wie kaum jemand vorher und nachher, sämtliche Gipfel mehrmals bestiegen. Seine Routenkenntnisse kamen unserem Club sehr zu statten, hat er doch beim Engelhornführer 1934 einen Grossteil der Redaktionsarbeit geleistet. Auf seinen Rekognoszierungstouren nahm er stets Papier und Bleistift mit, um die nötigen Aufzeichnungen an Ort und Stelle zu machen. Diese Utensilien lagen griffbereit in einer halbvollen Brissagoschachtel. Von diesem Vorrat konnte er bei einer Überkletterung der Mittelgruppe ganze 6 Brissagos rauchen, wie er mir einmal mit Stolz erzählte. Diese Gewohnheit hinderte ihn aber nicht, auch hohe Gipfel zu besteigen, wie z.B. das Schreckhorn. In den Gelmerhörnern und den Wellhörnern war er ebenfalls zu Hause. Am kleinen Wellhorn, das er mindestens 20 Mal erklimmte, gelang ihm eine Premiere am NE-Grat und den Grat vom Grossen Diamantstock zum Hiendertellthorn konnte er als erster überklettern. In seiner besten Zeit liess er sich selbst vom Regen nicht abhalten; er nahm einfach einen Regenschirm mit, den er selbst beim Klettern zu nutzen verstand.

Trotz seiner beruflichen Anspannung und seiner alpinsportlichen Leidenschaft stellte er sich auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Er war z.B. von 1946-1954 Präsident des Gemeinderates. Als Präsident diente er auch dem Skiclub und dem SAC Oberhasli. Und bei ihm konnte ich einen Teil meiner Praxis absolvieren. Für das ausgezeichnete Zeugnis, das er mir ausstellte, aber auch für die Freundschaft, die er mir und anderen AACB-tikern erwiesen hat, bin ich ihm noch heute dankbar.

Albert Egger

Kurt Martin Oesterle 1901 - 1995



Kurt Martin Oesterle trat wie A. Gassmann und R. von Segesser 1926 unserem Club bei, der ihn sogleich für zwei Jahre zu seinem Präsidenten ernannte. Schon sein erstes Tourenverzeichnis ist sehr vielseitig. Es weist Skitouren im Diemtigtal, auf das Wildhorn und verschiedene Gipfel in Savoyen, sowie Besteigungen in den Engelhörnern, in den Urneralpen, den Dolomiten (u.a. die Überschreitung der Vajolettürme E-W) u.a.m. auf. In der Folge unternahm er interessante und anspruchsvolle Skitouren, wie z.B. auf das Doldenhorn, das Grosshorn (erste Winterbesteigung mit W. Siegfried, D. Chervet und A. Fleuti), den Mont Joly u.a. im westlichen Mont Blanc-Gebiet und auf verschiedene Gipfel in Graubünden sowie im Simplon- und Gotthardgebiet. Er ging auch häufig klettern. Wir finden ihn in den Engelhörnern, den Lobhörnern, auf der Chemiflue, in den Zentralpyrenäen, im Baltschiedertal, auf den Trais Fluors, den Grandes Dents de Veisivi, den Aiguilles Rouges d'Arolla, sowie auf der kleinen Windgälle. Ihm gelangen auch grosse Überschreitungen wie die des Bietschhorns, des Fletsch- und Lagginhorns und von Oberalpstock-Piz Cavadiras. Sein letztes Verzeichnis von 1952 erwähnt Touren im Zillertal.

Mit viel Engagement, aber vielleicht etwas zu früh, nahm er seine Kinder mit in die Berge, doch blieb es ihm versagt, bei ihnen die Freude am Bergsteigen zu wecken. An der ETH war er zum Dr. ing. und an der Uni Bern zum Dipl. Chemiker promoviert worden. Das erlaubte ihm eine vielseitige berufliche Tätigkeit, vorerst als Elektro-Ingenieur, dann als Lebensmittelchemiker, später als Lack- und Farbenchemiker und zuletzt als Lehrbeauftragter der ETH.

Solange es seine Gesundheit erlaubte, nahm er regelmässig an der Weihnachtskneipe teil, wo er sich mit seinen ehemaligen Tourenkameraden unterhielt. Er interessierte sich stets für das Clubleben und die alpinistische Tätigkeit der jüngeren Mitglieder. Wer ihn näher kannte, schätzte seine lebhaft aber unaufdringliche Art. Wir haben einen interessanten, wertvollen und liebenswürdigen Clubkameraden verloren, an den wir uns stets gerne erinnern werden.

Albert Egger

Paul Schild 1908 - 1995



Paul Schild wurde 1929 zusammen mit seinem Schul- und Studienfreund Martin Gukelberger in den Club aufgenommen. Schon im folgenden Jahr wurde er zum Präsidenten und nachher noch zweimal zum Hüttenchef gewählt. Seine Tourenverzeichnisse weisen eine umfangreiche alpinistische Tätigkeit auf. Ziele seiner Skitouren waren der Gantrisch, das Diemtigtal, die Axalp, Graubünden, aber auch Wildhorn, Wildstrubel, das Jungfrau- und Wetterhorngebiet, das Goms, der Gotthard und andere Gipfel mehr.

Häufig kletterte er in den Engelhörnern und selbstverständlich auch an der Chemiflue. Schon im ersten Jahr überschritt er das Schreckhorn und das Finsteraarhorn (dieses vom Finsteraarjoch aus), dann folgten die Besteigungen der meisten Gipfel des Jungfraugebietes, des Matterhorns, des Pic Coolidge und des Râteau im Dauphiné. 1962 gelang ihm die Überschreitung Dufourspitze-Grenzgipfel-Zumsteinspitze-Signalkuppe, wo er "vernachtete". Am nächsten Tag traversierte er noch die Parrotspitze und die Ludwigshöhe.

Im Aktivdienst wurde er Bat AZ des Geb Füs Bat 36. Er leistete aber auch Dienst in zentralen und anderen Gebirgskursen der Armee. Insbesondere war er an der legendären Überschreitung des Aletschhorns über die Haslerrippe und den SSE-Grat im Sommer 1940 beteiligt. Als Arzt hatte er jeweils nicht nur mitzumarschieren. Er musste auch allen, die es brauchten, Hilfe leisten. Wunde Füße waren zu verbinden, gegen Kopfweh Pillen bereitzuhalten und andere Beschwerden kurierte er mit väterlichem und fürsorglichem Zuspruch. Dies fiel ihm nicht schwer, da er sehr kontaktfreudig war. Es war ihm deshalb gegeben, überall wo er auftrat für eine gute Stimmung zu sorgen. Dank seines unerschöpflichen Repertoires und seiner wohlklingenden Stimme konnte er bei jedem Gesang und Jodel mitmachen. Oftmals war er es, der alte, wenig bekannte Weisen anstimmen und bis zu Ende singen konnte. Alle, die näher mit ihm verbunden waren, haben einen liebenswürdigen und wertvollen Kameraden und Seilgefährten verloren, den sie in warmer Erinnerung behalten werden.

Albert Egger

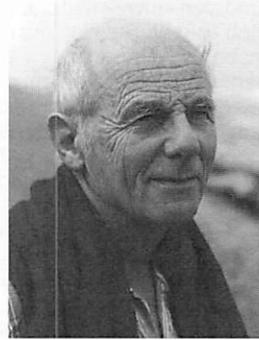
Peter Ramu 1939 - 1995



Unerwartet schlug die Unglücksnachricht im Oberland ein: Peter Ramu kam am 4. April in Canada bei einem Autounfall ums Leben. Ein unter Kokaineinfluss stehender Lieferwagenfahrer hatte die Kollision verursacht. Peter war sofort tot, seine Gattin kam mit Verletzungen davon. Peter Ramu wurde am 11. Februar 1939 geboren. Im Alter von nur elf Monaten verlor er seine Mutter. Zusammen mit seiner Schwester Theres wuchs er in Frutigen auf und besuchte hier Primar- und Sekundarschule. Intelligent und technisch begabt, studierte er nach der Gymerzeit in Bern und an der ETH von 1956-1961 Bauingenieur. Nach Abschluss der Studien verheiratete er sich mit Luzi Schneider aus Frutigen und wurde Vater dreier Kinder. Er wirkte mehrere Jahre lang als Assistent im Institut für Baustatik und Massivbau. Später arbeitete er bei seinem Vater in Frutigen, um sich schliesslich im Jahre 1975 nach Trennung von der Familie in Saanen niederzulassen, wo er ein eigenes Ingenieurbüro betrieb. Hier fand er dann seine zweite Frau, Rita Becker, die er 1987 heiratete. Zusammen mit ihr und deren Tochter Sabine wanderte er im Oktober 1993 nach British Columbia aus. Peter wollte dort nochmals ein neues Leben beginnen, fernab von Druck und Stress. Er kaufte eine kleine ältere Ranch, die er ausbaute. Er hielt über dreissig Kühe (Muttertierhaltung), musste streng arbeiten, war aber sehr glücklich dabei. Im Club war Peti nur kurze Zeit aktiv. An der Weihnachtskneipe 1957 trat er dem AACB bei. Er liebte die Natur und war zeitlebens ein begeisterter Gärtner. Gerne ging er auch strahlen und besass ein grosses Wissen über Steine und Fossilien. Ich erinnere mich an einen Steiss mit ihm und dem vor drei Jahren verstorbenen Franz Rufener über den Gitzigrat auf das Balmhorn und hinüber zur Altels im Juli 1956. Peter machte in seinen Gymer- und Studienjahren viele Berg- und Skitouren, vorwiegend im Oberland. Er stand auch einmal auf dem Mont Blanc. Später widmete er sich seinem Hobby, der Fliegerei, seinem Bubentraum. Er wurde Gletscherpilot und war auch als Ausbilder tätig. Er liebte das Abenteuer und machte in reiferen Jahren zweimal bei Expeditionen mit, die ihn in die Anden und in die Antarktis führten. Zu früh musste er nun abtreten und konnte seine Idee, später auch in Canada den Ingenieurberuf teilzeitlich auszuüben, nicht mehr verwirklichen. Peter Ramu war ein lebenswerter, eigenständiger Kamerad. Diejenigen, die Ende der fünfziger Jahre mit ihm in den Bergen unterwegs waren, werden ihm ein freundschaftliches Andenken bewahren.

Bernardo Moser

Jürg Kammer 1927 - 1995



Im August haben eine Reihe von Clubmitgliedern, Freunde und Verwandte zuoberst im Ochsental einen Steinmann errichtet - eine ungewöhnliche Gedenkstätte für einen ungewöhnlichen Menschen, Jürg Kammer. Anschliessend war man von seiner Witwe Christine zu einem Imbiss im Rosenloui eingeladen - auch sie dem Club keine Unbekannte, hatte sie doch mit Jürg oftmals Freunde vom AACB in ihrem Heim bewirtet. Dieses Gedenken galt einem Clubfreund, einem Individualisten, einer Pioniernatur.

Im Arzthaus im Bätterkinden aufgewachsen, studierte Jürg Kammer (oder Georg, wie er sich auch nannte) in Bern und Zürich Medizin und bildete sich an mehreren Spitälern zum Chirurgen aus. Während drei Jahren spezialisierte er sich im Amerika vor allem auf die Handchirurgie. Unter anderem getrieben von seiner Sehnsucht nach den Bergen kehrte er in die Schweiz zurück, wo er 1967 eine eigene Praxis in Bern eröffnete.

1949 trat er dem AACB bei, wo er sich bald als für die damalige Zeit äusserst gewandter Kletterer mit beneidenswertem Auge für verborgenste Griffe einen Namen machte. Von seinen ungezählten Bergfahrten seien hier nur einige herausragende erwähnt wie Skiabfahrten von der Schwalmeren ins Kiental, vom Wildgerst nach der Axalp, vom Mischabel-Dom, vom Gross Grünhorn und Überschreitung Castor-Pollux. An grösseren Überschreitungen sind unter anderem Täschhorn-Dom und Grand Combin W-N zu nennen.

Vor allem galt seine Liebe dem Klettern. Hier seien aus früherer Zeit nur Vorderspitz-W-Kante und Überschreitung der E candies genannt. Im Alter von 61 Jahren bezwang er die Kingspitz-NO-Wand und die Punta Pioda über die W-Kante. In dieser Zeit entdeckte er das moderne Klettern (Salbitschijen Zwillingsturm W-Grat, 2. Turm (BGA-Route), 3. Turm S-Wand). Daneben viele Begehungen in den modernen Kletterdomänen wie Jura, Ueschinen, Handegg, Eldorado und andere. Bei vielen dieser Fahrten war er der Initiant.

In den späteren Jahren setzte ihm das Herz eine gewisse Leistungsgrenze, so dass er sich gerne der Führung seines Sohnes Klaus anvertraute. Aber auch das Hallenklettern verschmähte Jürg nicht. Den Jungen zum Trotz wollte er sich fit halten. - Es war, als ob das Altwerden ihn belastet hätte.

Wie den Bergen galt seine Leidenschaft auch dem Meer und dem Segelsport. Besonders hatte es ihm die Region des Ärmelkanals angetan (wohl weil es dort grosse Stürme gibt). Immer und überall suchte er sich seinen eigenen Weg, sei es in den Bergen, auf dem Wasser wie sonst im Leben. Stets auf Neues erpicht

und von unverwüstlichem Optimismus war er für extravagante Unternehmungen (wie ein Ausflug mit dem Töff von Bern ans Nordkap und zurück) immer zu haben. Nie liess er sich von Unwichtigem (manchmal auch Wichtigem) aufhalten. Grosse Risiken einzugehen bedeutete ihm auch noch in späteren Jahren eine Art Lebenselixier. Aber dann ging er voran und nahm grosse Strapazen mit Gleichmut auf sich. So auch auf einer Überquerung des Atlantiks im Segelboot, zu der er einige Mit-Abenteurer eingeladen hatte. Und manchmal hat auch das Glück etwas nachgeholfen.

Dabei war er hilfsbereit, wo Hilfe wirklich nötig war. Und als Chirurg hatte er eine feine Hand und wurde von seinen Patienten geschätzt, weil er in ihnen auch den Menschen sah. Er machte nicht viele Worte, war eher etwas wortkarg, aber stets ein scharfer Beobachter. Ein verschmutztes Schmunzeln lag ihm näher als Phrasen.

In einem Alter, in dem andere an den Rückzug "aufs Altenteil" denken, erfüllte er sich noch einen alten Wunsch, der seinem Zug in die Ferne entgegenkam: Er gab seine Berner Praxis auf und übernahm die Leitung eines Busch-Spitals im Norden von Kamerun - weitab von allen Erleichterungen westlicher Zivilisation und drei Autostunden vom nächsten Telefon. "Ein Hinabtauchen in frühere Zeiten im medizinischen Bereich, wo ich tief in die Grümpelkiste mit den Überbleibseln von Staatsexamen hinabgreifen muss", schrieb er von dort. Trotzdem eine Aufgabe, die seinem nicht erlahmten Pioniergeist in Manchem Erfüllung brachte. Sie sollte nicht lange dauern: ein Autounfall brachte das rasche Ende. Die Beschwerden des hohen Alters sind ihm erspart geblieben.. Ein "Ende im Bett" - das konnte man sich bei Jürg Kammer schwerlich vorstellen.

Als Freund und waschechter AACB-tiker bleibt er in unserer Erinnerung.

Persönliche Erinnerungen

Meine persönlichen Erinnerungen an Kanu datieren vor allem aus den Studentenjahren. Damals war mit Kanu auf dem Töff zu reisen nicht ganz ungefährlich, weil sein Sozius-Sitz (mit Rücksicht auf die Steuerbehörden) nur aus einem dünn gepolsterten Holzklötz auf dem Schutzblech bestand. Da zudem die Fussrasten nur noch rudimentär vorhanden waren, ging damals die Sage, eine junge Passagierin sei bei einer scharfen Kurve in einem Kellerloch gelandet - jedenfalls war sie am Ende der Fahrt nicht mehr vorhanden ...

In Unkenntnis dessen fuhr ich mit ihm ins Wallis und nahm mit Rucksack und Sommerski am Rücken auf dem besagten "Sitz" Platz. Bei einem besonders harten Schlag in rasender Fahrt auf der alten Kantonsstrasse glitt mein Schuh von der völlig schrägen "Fussraste" ab, und ich konnte mich nur noch an seinem Gürtel festhalten. Das hatte einen plötzlichen Schwenker zur Folge, den Kanu blitzschnell, aber hart am Rand der Buchenhecke auffing. Weit davon entfernt, das Tempo deswegen zu drosseln oder sich gar zu erkundigen, was los sei, brummelte er nur über die Schulter "Isch de gefährlech !" (worin ich mit ihm völlig übereinstimmte).

Ein andermal ging es (diesmal auf einem komfortablen Sitz) in die Engelhörner, Richtung Ulrichspitze Westwand. "Cool" blieb das Seil in Kanus Rucksack, bis es in der Wand wirklich unentbehrlich wurde; aber danach habe ich seine souveräne Führung bewundern gelernt.

Gelegentlich kamen auch seine feinen Seiten zum Tragen. Für den Plan einer Skiabfahrt vom Mischabel-Dom vor über 40 Jahren hatte er sich schnell erwärmen lassen. Da ich aber sträflich untrainiert direkt aus der Büroarbeit gekommen war, setzte mir der lange (und völlig apere) Aufstieg von Randa nach der Festhütte dermassen zu, dass ich erst Stunden nach ihm die Hütte erreichte und wohl oder übel einen Tag zur Höhengewöhnung einschalten musste, was Freund Kanu ohne ein Wort der Klage oder des Vorwurfs akzeptierte. Wortlos holte er anderntags meine Ski herauf, die ich in den Felsen unterhalb der Hütte hatte ablegen müssen. Trotzdem liess er mir dann für den letzten Aufstieg vom Sattel über den vereisten Gipfelkegel generös den Vortritt. Und nach nächtlichem Besuch konnte er mit leisem "Bergstart" wegfahren, um unsere Kinder nicht aufzuwecken ...

Auch das war Kanu.

Jürg Kuhn

90 Jahre AACB aus der Sicht einer Frau

Im 80. Jahr des AACB wurde erstmals eine Frau als Mitglied aufgenommen. Heute, etwas mehr als 10 Jahre später, gebührt mir die Ehre, als erste Frau dem AACB als Präsidentin vorzustehen. Was bedeutet dies für den AACB und für die AACB-tiker der frauenskeptischen Sorte ? Versuch einer Frauen-Chronik.

Die Diskussion um die Aufnahme von Frauen in den AACB wurde schon früh geführt. Am Weihnachtskneip 1913 wurde nach eingehender Diskussion die Frauenmitgliedschaft abgelehnt. Der AACB folgte damit dem Beispiel des SAC. Die bergsteigenden Frauen gründeten im Jahre 1918 den Schweizerischen Frauen-Alpenclub (SFAC), womit das Thema auch beim SAC längere Zeit nicht mehr aktuell war. Frauen waren im AACB höchstens bei gesellschaftlichen Anlässen wie Tanzabenden willkommen, bei den Tomaten- und Mandarinschlachten am Weihnachtskneip hätte das zarte Geschlecht wohl (zu Recht) nur den Kopf geschüttelt.

1971 konnte nach jahrzehntelangen Versuchen endlich das Frauenstimmrecht in der Schweiz eingeführt werden. War es wohl diese Abstimmung, die die Diskussion im AACB wieder anheizte? Jedenfalls wurde im Sommer 1971 eine Konsultativ-Umfrage im AACB durchgeführt. Ergebnis: 56 % waren gegen die Aufnahme von Frauen, 42% (vor allem jüngere AACB-tiker) dafür.

"**Tempora mutantur**" (Die Zeiten ändern sich) war ein Argument dafür, aber auch:

"Belebung des Clubs"

"Hebung der Heiratsaussichten gewisser Mitglieder."

"Wir sind ja nicht der SAC."

"Die Notwendigkeit, in zeitgemässen Neuerungen hinter dem SAC nachzuhinken, ist nirgends in den AACB-Statuten festgelegt."

"Der SFAC ist kein Club für begeisterte, verbissenene und individualistische Steisserinnen."

"Bei der jetzigen Einstellung zur Frau wäre eine Ablehnung des Beitrittes ein Akt ganz gewöhnlichen, philisterhaften Hinterwäldlertums."

"Weil es kein einziges rationales Argument gegen die Aufnahme von Frauen gibt !"

Von den gewichtigen **Gegenargumenten** seien hier nur einige der überzeugendsten aufgeführt:

"Der AACB wurde gegründet als Zusammenschluss bergbegeisterter Studenten, also junger Männer. Also wollen wir dem Gründungsprinzip treu bleiben. Akademikerinnen können sich selbständig auch zusammenschliessen...."

"Die Steisserei ist ein Männersport, wenn sie richtig betrieben wird."

"Das Klubleben wird zerstört, der Weihnachtskneip unmöglich und die Ehefrauen eifersüchtig."

"Zivilisierung des AACB durch weibliche Mitglieder ist nicht traditionsgemäss." (aber zeitgemäss?)

"Es würde das Ende des AACB im bisherigen Sinn bedeuten, der eine reine

Männergesellschaft ist. Tiefergehende Differenzen zwischen Klubkameraden wurden meist durch Frauen ausgelöst; deshalb wurden im Laufe der Jahre mehrere idiotische Vorstösse zur Aufnahme der Frauen mit überwältigendem Mehr abgelehnt."

In der Frage der Frauenmitgliedschaft kam der SAC dann dem AACB zuvor. An der Abgeordnetenversammlung des SAC 1978 wurde die Aufnahme von Frauen gutgeheissen und 1980 fusionierte der SFAC mit dem SAC. Auch der AACZ (Zürich) und der CAAG (Genève) hatten ihre Tore für Frauen geöffnet. Im 75. Jahresbericht des AACB (1980) schreibt Jürg Kuhn in seiner Chronik unter anderem: "Dass der Charakter und das gesellschaftliche Leben des Clubs durch eine allfällige Aufnahme weiblicher Wesen fundamental verändert würde, steht ausser Frage; ob zum Vor- oder Nachteil, muss wohl jeder vorläufig noch für sich entscheiden."

"..et nos mutamur in illis"

Trotz dieser drohenden Veränderungen wurde die Frauenfrage auch im AACB wieder diskutiert. Ein neues Lüftchen begann zu wehen, und 1984 wurden neue Statuten genehmigt, die als wichtigste Änderung die Aufnahme von Frauen und Gymnasiasten/-innen erlaubten. Sogleich wurde auch als erste Frau Heidi Lüdi aufgenommen, die bereits als Gast an Clubtouren teilgenommen hatte. Nun war das Eis gebrochen und mittlerweile hat der Club 9 weibliche Mitglieder, davon 2 im Vorstand. Ob die fundamentalen Veränderungen, die dies im Club bewirkt hat, positiv oder negativ sind, kann ich nicht beurteilen. Immerhin mag es erstaunen, dass trotzdem noch jedes Jahr ein Weihnachtskneip stattfindet (Dass man für die Reservation des Lokals nicht mehr so viel Überzeugungskraft braucht, mag an der Zivilisierung durch weibliche Mitglieder liegen...!). Und die Ehefrauen werden nicht eifersüchtig, sie werden Mitglieder !

Monique Walter

Frauen im AACB ?

Frauen im AACB als Mitglieder ?

Die Frage stellte sich immer wieder.

Denn Frauen können auch wählen und stimmen

Und schon lange grad so gut klimmen.

Viele meinten "Ach herrjeh,

Was für eine idiotische Idee !"

Es würde den Kneip glatt verhindern

Und die Touren des Clubs vermindern.

Andere waren nicht wirklich dagegen,

Fanden es aber doch etwas verwegen.

Meinten dafür sei lang ja noch Zeit,

Auch der SAC sei nicht soweit.

Den Jüngeren war dies doch zuviel,

Und sie setzten sich zum Ziel,

Auch Frauen in den Club aufzunehmen.

Nicht zum Verhindern von schlechtem Benehmen,

Sondern wegen der Gleichberechtigung.

Dies verursachte zuerst viel Aufregung,

Dann gelang das Vorhaben doch, juhee,

Mit neuen Statuten des AACB !

Bald schon kam es dem Club in den Sinn,

Eine Frau zu wählen als Präsidentin.

Der Club ist zwar dreimal so alt wie sie,

Aber sie denkt sich: "Jetzt oder nie

Will ich versuchen, ob's gelingt weiss ich nicht,

Einzubringen die weibliche Sicht."

Monique Walter

...SPUREN...

P. d'Orsalla 2667 m über den Nordsporn

Ursu, orso: Orsalia, Orsalietta. Die Erinnerung an die Braunbären, die noch bis Mitte des letzten Jahrhunderts im Tessin hausten, lebt wenigstens in einigen Flurnamen weiter. In den zwei Tagen, die Pedro und ich auf und um die Alpe d'Orsalietta verbringen, hinterlassen wir einzig Spuren in Form geknickter Heiti- und Alpenrosenäste, die schon wieder verwachsen sein werden.

1300 m über Foroglio im Val Bavona, hoch über dem Val Calneggia, über den letzten Föhren und Lärchen, auf einer Granitbank in einer Matte, steht sie, die kleine Hütte der Alpe d'Orsalietta. Steil, lang und traumhaft schön ist der Weg hier hinauf. Vielen Dank Simone Martini, der uns am Abend zu spaghetti und vino einlädt. Wir tauchen wieder in die Atmosphäre des Buches seines Onkels Plinio Martini "Nel fondo del sacco" ein. Wir seien erst die zweiten Besucher hier oben, in 15 Jahren. Dank auch Giuseppe Brenna. Blättert und träumt doch in seinem Bildband "Montagne del Ticino".

Nacht im Freien unter Sternen. Am Morgen ziehen Nebel.

Wir sitzen auf einer vorgelagerten Felszacke und beäugen den Nordgrat des Pizzo d'Orsalia über uns. So wie die Nebel sich zunehmend lichten und der Grat sich herauschält, so wächst in uns in gleichem Mass die Gewissheit, dass es wohl gehen wird. Und wie es geht! Immer wieder bricht die Freude ob der guten Kletterei, dem fast perfekt geschichteten Fels und den Topsicherungsmöglichkeiten - no spits - beredt durch.

Der Heimweg führt uns Einödenwanderer wieder durch alte Bärenheimat: einsame Blockkarre, klare Bergseen, Heitiweiten, kaum menschliche Spuren. Niemandsland.

Peter Schmid und Christoph Blum am 3.9.1995. Sehr schöne Kletterei in festem Granit. Spornhöhe 300 m. Kurze Passagen IV+. Gute Sicherungsmöglichkeiten mit Friends und Keilen. Unsere Zeit 3 Std.

Literatur: - Plinio Martini, Nel fondo del sacco
- Giuseppe Brenna, Montagne del Ticino

Dreieckhorngrat ca. 3550 m über die Südrippe

Unsere Zelte stellen wir eingangs Mittelaletsch, auf dem letztbesten gäbigen Platz, auf. Wir wollen das überfüllte Mittelaletschbiwak vermeiden. Beim Anmarsch zu unserer Rippe kommen wir am nächsten Morgen schon hoch oben am schönsten Zelt- und Biwakplatz, den sich die Phantasie nur ausdenken kann, vorbei: ein flacher Platz mit saftigem Rasen, direkt über einem kleinen Moränensee, in dem sich das Aletschhorn spiegelt. - Noch verhüllen Nebel die verwirrende Vielfalt der Rippen über uns. Aber jetzt wird die unsrige frei und der Angriffsplan kann gemacht werden. Die Basis ist steil und wir werden recht gefordert. Knapp 600 Höhenmeter sind zu klettern an der schmalen, aus steilgestellten Felstafeln aufgebauten Rippe. Das dauert. Zum Glück ist der Fels recht gut, auch das Wetter ist glanzvoll. Ganz gelöst gibt sich auf dem Gipfel

P. d'Orsalia Nordgrat (Foto P. Schmid)



Dreieckhorngrat (Foto Ch. Blum)

keiner. Und richtig, der Abstieg durch die Flanken, stundenlang sich konzentrierend und suchend, braucht uns gerade noch einmal. Wir finden die Abseilschlingen, die wir vor zwei Jahren zurückgelassen haben. Ich spüre eine gewisse Rührung, diese einzigen Spuren, dass wir je schon hier waren, vorzufinden. Es geht schon gegen den Abend, wie wir das Mittelaletschbiwak erreichen. Wir sind praktisch allein; auch in der vergangenen Nacht war die Hütte fast leer gewesen.

Begangen wurde die ausgeprägtere Südrippe aus rotbraunem Granit, die zwischen P. 3514 und P. 3575 in einem breiteren Gratturm kulminiert.

Georges Herren und Res Blum, Ruedi Senn und Christoph Blum, 23. Juli 1995. Rippenhöhe gut 550 m. Recht lohnende, sicher einsame Kletterei in ziemlich festem Granit. 4 m V, einige Passagen IV. Längere Abschnitte II und III. Kk und Friends. Unsere Zeit: 5 Std. vom Einstieg auf 2990 m.

Gross Grünhorn 4043 m über die Ostrippe

Noch ist es dunkel unter dem Bergschrund. Rechts über uns irren zwei Stirnlampenlichter. Zwei junge Holländer wollen an den Ostpfeiler, quasi auf unsern Spuren von 1967. Längst vergessen geglaubte Bilder und Stimmungen steigen in mir auf. Vor 27 Jahren waren auch wir zu zweit dort oben gestanden und hatten das erste Licht zum Einsteigen in die unbekannte Wand abgewartet. Unser heutiges Timing ist richtig. Beim ersten Büchsenlicht übersteigen wir den Schrund auf den gestern vorbereiteten Stufen. Im untern Teil gehen wir zügig und viel zusammen. Das Gelände ist nicht allzu steil. Allerdings sind wir froh, weiter oben der Rippe folgen zu können. Nicht alles ist fest. Rechts drüben hocken unsere beiden Holländer wie Dohlen auf ihrer Rippe. Zunehmend finden wir Gefallen an unserer Route. Der Fels wird, je höher wir steigen, noch besser.

Wir rasten auf einem Block- und Schneeband. Jetzt beginnt die anspruchsvolle Kletterei. Das untrügliche Zeichen dafür ist, dass nicht mehr jede Seilschaft mit der Routenwahl nach ihrem Geschmack unabhängig und relativ rasch vorsteigt, sondern dass wir nun gemeinsam den besten Weg suchen. Christoph überwindet den senkrechten Eingang in die nun folgende Rinne mit einem grossen Spreizschritt. An guten Griffen gehts weiter. Links ziehend gewinnen wir die Schlussrippe. Etwas weiter oben folgt eine von einem markanten Riss durchzogene Wand. Hier braucht es schon etwas Mut: nur auf Grund des Blickes nach oben ist gar nicht klar, ob es immer genügend Griffe und Tritte gibt. Aber Christoph meistert die Stelle notgedrungen beherzt; er bewertet sie mit 4+, ich mit 5.

Erleichtert verfolgen wir die Schlussrippe weiter. Ihre Schönheit übertrifft unsere Erwartungen: genussvolles Klettern in bestem Fels, einige wirklich gute Passagen. Endlich sind wir etwa gleich hoch wie das Agassizhorn. Rechts in der Tiefe klettern unsere Holländer über dem Abgrund der Nordostwand. Um 3 Uhr sind wir auf dem Gipfel. Ein Gefühl wie vor 27 Jahren.

Ueli Ammann und Res Blum, Christoph Ammann und Christoph Blum, 1. August 1995. Auch dem Hüttenwart ist über frühere Begehungen der ganzen Rippe nichts bekannt. Im obern Teil 3 Stellen IV+. Besonders in der obern Hälfte schöne Kletterei in festem Fels, im untern Teil einige lose Blöcke. Unsere Zeit: 11 Std.

Ueli Ammann und Christoph Blum



Gross Grünhorn. Im oberen Teil der Ostrippe (Foto R. Blum)



Gross Grünhorn (Foto R. Blum)

Tourenverzeichnisse

Wintertouren sind mit (w), Skitouren mit (s), Versuche mit (v) und Gleitschirmabstiege mit (gs) bezeichnet.

Lukas Beglinger

Piz Campagnung (s), Roccabella (s), Piz Turba (s), Col d'Annibal (s), Monte Telliers (s), Grand Golliat (s), Bürglen (s), Breithorn/Zermatt M- u. E-Gipfel (s), Castor (s), Lyskamm W (s), Pyramide Vincent (s), Corno Nero (s), Ludwigshöhe (s), Parrotspitze (s), Wildstrubel (gs), Schafberg/VS (gs), Dent de Chemo (gs), La Seya

Christoph Blum

Chemigeist, Crasta Mora (s), Glätte (s), Engstligengrat (s), Schild (s), P. Baretta (s), Helsenhorn (v) - Cima delle Piodelle (s), Drunengalm (s), Wissmeile (s), Mederighorn (s), Mattjischhorn (s), Le Tarent (s), Mt. Vêlan (s), Rüttelhorn, Balmfluh, Schopfenspitze - Talgrat (s), Arête spéciale, Zahn und Wild Andrist (s), Dreieckhorngrat (S), Aletschhorn (E), Weisshorn (E), Oberaarjoch (2x), Finsteraarhorn (SE), Gross Grünhorn (E), Finsteraarhorn, Zinalrothorn (Rothorngrat-N), Lohhörner (Martinsband), Face de Frinvilliers, P. d'Orsalietta (N), Wissflueli (äbe nid), Schwarzhorn (Joli), Corona Dorsa, Jegihorn (Joli, S), Oberdorf, Dammazwilling (s)

Markus Blum

Turnen (s), Flöschhorn (s), Riedbündihorn (s), Rauffligrat (s), Mägisserhorn (s), Galmscheibe (s), Iffighorn (s), Drunengalm (s), Wissmilien (s), Medegerflue (s), Mattjischhorn (s), Raufflhorn (s), Ferden Rothorn und Maurerhorn (s), Niederhorn i.S. (s), Golegghorn (s), Uratstock (s), Handegg (Fair Hands Line), Balmflue (S-Grat), Niederhorn i.S. (Schmetterlingspfeiler), Mittagfluh i.S. (S-Kante), Basodino, Mittagfluh und Gross Gelmerhorn (Via Classica), Punta Torelli (Mauri), La Vecchia (SE-Kante), P.Cengalo (Vinci), P.Badile (S-Wand Molteni,v), Damma-Zwilling (SW-Pfeiler), Gastlosen (Eggturm u.a.m.)

Hans Peter Bürki

Tschima da Flix (s), P. Surgonda - P. Traunter Ovas (s), Steghorn (Strubelegg) - Wildstrubel (s, >NE), Bundstock (s), Büttlassen (s,v), Mönch (s), Gross Grünhorn (s), Mont Dolent (s,v), Balsthal (Pfeiler, King-way), Piccadilly di Bedretto, Obergabelhorn (S- Wand), Pfriendler (Via Fritz), Gellihorn (Wändli), Lohhörner (trav), Räterichsboden (Gletschermühli), Mittagfluh (Heidi), Dorénaz (Tichodrome, La vérité), Aig. du Peigne (Vaucher), Poltrona (Woodstock), Margheddie (Non Stop), Il Budinetto (Spigolo Porqu)

Ulrich Dubach

Drümänner (s), Männlifluch (s), Raufflhorn (s), Wirienhorn (s), Schwarzkogel (s,Tirol), Chirichua Peak (Arizona), Steinhühorn, Hinterer Tierberg, Diechterhorn

Albert Egger

Wildstrubel (s, SE-S), Greberegg-Leissigen (s), Faulhorn (s), Col des Essets (s, v bis 1800m von S), Allgäu Lücke (s), Ofenhorn (s, Eggerofen-NE & N), Iffighore-Hohberg (s), Mäggisserehore (s), Fellenberglicken (s), Bächliblatten (s 3x), Alplistock (s, E-Grat), Gassenhorn-Lücke (s, S-NW), Giglistock (s 3x), Gross Muttenhorn (s), Fünffingerstöck (s), Jungfrau (s, v bis 3800m) und 16 andere Skitouren im Gantrisch, im Diemtig- und Simmental sowie im Oberhasli; Ralligstöck-Spitzli Flue, Chemiflue (2x), Mönch (2x), Nünenen (trav.), Edelgrat-Schreibergrat (Brüggli), Les aoutats und La Ramassoire (Roches d'Orvin), Raimeux bis Le Canapé, Mittagfluh bei Boltigen (Diehlkante, 50 Jahre minus 4 Tage nach der Premiere), Arête du Faucon (Le Paradis), Eulengrat, Jugendweg und Plattenweg/Petra (Susten), Simmenflue (3x), Gantrisch (2x, S- und N-Grat), Botchen-Benderwald-Axalp (2x), Schwarzhorn, Bärenpfad, Graggentor-Horet Alp, Furggengütsch (E-Grat) und weitere 9 Bergtouren

Severina Feitknecht

Albristhubel (s), Schratzenfluh (s), Wistätthorn (s), Oberer Buufal (s), Honeggerhorn (s), Risihorn (s 3x), Deschenhorn (s), Giglistock (s), Alplistock (s), Muttenhorn (s), Brudelhorn, Stand (s)

Hans Fey

Nünenen (Normalroute), Egerkingerplatte, Gastlosen S-N, Alpstein: 3. Kreuzberg (breites und schmales Südgrätli), 7. Kreuzberg (Biedermannrippe), Fähnli (altes Südwändli), Lobhörner (Überschreitung), Raimeux-Grat

Werner Flück

Rotsandnollen (s), Wildhorn - Iffighore (s), Similaun (s); Hauslabjoch - Fineilspitze (s), Guslarspitze (s), Wildspitze (s), Wistätthorn - Rüwissehore - Flöschhore - Laseberg (s), Eigergletscher (s, v bis 2600m), Les Diablerets - Oldenhorn - Arpelistock (s), Col du Brochet - Wildhorn (s), Schnidehorn - Weisshorn - Wildstrubel - Roter Totz (s), Ortler, Cima de Piazz (v bis 2888m)

Kurt Kobel

Turnen (s), Stand (s), Niderhorn i.S. (s), Faulhorn (s) Gemsberg (s), Simmenflue, Gantrisch, Augstmatthorn, Sustenhorn, Gwächtenhorn, Dom (v), Wildgärst, Gällihorn, Nidlenloch-Höhle, Klettern: Oberbuchsiten, Arête du Raimeux, Rüttelhorn, Oberdörflerchius, Gastlosen, Wandfluh und in den Engelhörnern

Heidi Lüdi

25 Skitouren darunter Combiflueh (s), Windjoch (Nadelhorn,s), Gstellihorn (s), Col de l'Épée (couloir E, s), Aig. d'Orny (couloir N,s), Grande Tête de Bi (s), Untertalstock (s), Mittelhorn (s); 25 Sommertouren darunter Eldorado (Septumania), La Marée (Heureka), Poncione di Cassina Baggio (Titanic ...), Oelberg (Mummy), Klettern in Arnad (Val d'Aosta) und La Bérarde (Oisans)

Bernardo Moser

Mäggisserhorn - Tschipparellenhorn - Steinschlaghorn, Simmeflue, Schmelihorn (v) - Mäggisserhorn, Drunengalm - Triesthorn, Ammertenspitz (s 2x), Meniggrat (s), Lötschenlücke (s), Menigstand (s), Bire, Mönch, Jungfrau, Plattenhörner (W-Gipfel), Torrenthorn

Lukas Matter

Gantrisch (s), Aff-Hogant (s), Albristhubel (s), Wannehörnli (s), Widdersgrind-Hanen (s), Sieben Hengste (s), Iffighore(s), Ferdenrothorn (s), Bundstock (s), Senggchuppa

Jürg Müller

20 Skitouren, 24 Sommertouren (inkl. Klettereien)

Christoph Pfistner

Jacinto Peak, Mount Gorgonio (s), Mammoth Mountain, Klettern in Yoshua Tree, Taquiz, Suicide Rock

Rolf Probst

18 Skitouren, 17 Sommertouren (USA: Ruby Mtn, Wheeler Peak, Mt. Whitney)

Franz Schmid

Gehrihorn (s), Elsihorn (s), Bunderspitz (s), Lötschenlücke (s), Alpstein: Neues Südplättli (Alains Wundernase, Ohne Fleisch kein Preis), Fähnligipfel (SW-Kante), Hundstein (S-Verschneidung), 1. Kreuzberg westl. N-Wand (Flugroute), 8. Kreuzberg (SW-Pfeiler) - 7. Kreuzberg (Biedermann-Kante), Gross Rinderhorn, Mönch, Jungfrau, Montblanc du Tacul (Arête du Diable)

Peter Schürch

Brüggler (Flugroute, Highway), Urnersee (Guruplatte: Poseidon), Schöllenen (Diagonale), Gandschijen (S-Pfeiler), Wenden (Spasspartout), Handegg (Mummery), Schildkrötenfels (Chopper), Chemiflüh (Chemigeist), Wandflüh (Toto le Héros) und Klettertouren im Tessin und im Jura

Heldi Tschanz

Turnen (s), Stand (s), Niderhorn i.S. (s), Faulhorn (s), Gemsberg (s), Simmenflue, Gantrisch, Dom, Rocher de Naye, Klettern: Oberbuchsiten, Arête du Raimeux, Rüttelhorn, Oberdörflerchlus, Schwarzwasser, Sommètre, Tälli-Klettersteig, Chemiflue und in den Engelhörnern

Hansruedi von Gunten

New Zealand: Mt. Tongariro, Mt. Ruapehu (Dome, Paretetaitonga); Wannehörnli (s), Flöschhorn, Iffighorn, Rinderhorn, Mönch

Monique Walter

Niderhorn i.S.(s), Puntel (s), Seehorn (s), Drunengalm (s), Morgenhorn (v. Griesalp,s), Gassenhorn (S-NW,s), Doldenhorn (s), Barre des Ecrins (F), Trifhorn (S-NO), Zinalrothorn (Rothorngrat - SE-Grat), Oberes Äschhorn, Wellenkuppe, Schreckhorn (Anderson) - Lauteraarhorn, Ochs (N-Grat) - Gr. Fie-

schernhorn - Fieschergrat - Mönchsjoch, Bishorn - Weisshorn (N-Grat - E-Grat), Klettereien im Sinai und in Jordanien (Wadi Rum), in Korsika sowie in Ailefroide (F), Ornans (F), Arnad (I) und in diversen Schweizer Klettergebieten: Rüttelhorn, Abendberg, Stockhorn-Chrindi, Mittagfluh (Heidi), Yvorne, Chemiflüh (Chemigeist), Wissenflue, Buufal, Hintisberg, Üschenen, Gällihorn (Himmelsherold), Brienzwiler, Dorénaz (Tichodrome, La vérité ...), Wandfluh (Toto...), Gelmerfluh (Chopper), Cascade (Manitoba, Ratamanaz)